
Lektionen von William Judge

Die theosophische Bewegung

**Ein Brief an Frau Radha Burnier, aus dem Jahr 2012,
über Dankbarkeit**

**von
Steven H. Levy**



Frau Radha Burnier (1923-2013)

An
Frau Radha Burnier
Internationale Präsidentin,
Die Theosophische Gesellschaft,
Adyar, Chennai 600 020, Indien

7. April 2012

Es ist wieder einmal an der Zeit, die Dankbarkeit in Worte zu fassen, die ich für einen der größten Lehrer der Theosophie in der Geschichte der modernen theosophischen Bewegung, William Q. Judge (W.Q.J.), empfinde.

Die Dankbarkeit ist jedoch nicht nur ein Gefühl. Sie ist ein grundlegendes Gesetz. Sie ist die Wirkung der Gerechtigkeit. Sie ist die Reaktion auf andere, die für uns Opfer gebracht haben.

Das Gesetz des Opfers und der Dankbarkeit wird von den empfindungsfähigen Wesen in allen Bereichen der Natur in einer Weise wiedergespiegelt, die ihrem Bewusstseinsgrad entspricht. Nur der Mensch, der sich seiner selbst bewusst ist, ist in der Lage, die Ursachen und Wirkungen nachzuvollziehen, die zu seinem gegenwärtigen günstigen Zustand geführt haben, und sich dafür zu entscheiden, auf selbstverursachte und selbstgestaltete Weise zu handeln, um seine Schulden bei denen zurückzuzahlen, denen er so viel verdankt.

Nur Menschen, die über einen freien Willen verfügen, können sich dafür entscheiden, ihre Pflicht gegenüber anderen zu ignorieren. Das Karma vergilt mit unfehlbarer Gerechtigkeit die Taten derjenigen, die mit der Natur zusammenarbeiten, um Harmonie und Gleichgewicht wiederherzustellen, oder die gegen den Fortschritt der Natur arbeiten. Es ist für keinen Theosophen notwendig, einen anderen zu verurteilen.

Dennoch scheint es für diejenigen, die sich Theosophen nennen, in unserem gemeinsamen Interesse zu sein, die Tugend der Dankbarkeit zu stärken und zu praktizieren, damit wir in unserem gemeinsamen Bemühen, der Menschheit einen wahren Dienst zu erweisen, Fortschritte machen können, ohne irgendwelche karmischen Hindernisse aufzurufen.

In "Die Stimme der Stille" heißt es:

"Lehrer gibt es viele; die Meister-Seele ist eine, Alaya, die Universelle Seele."

Die Strahlen der spirituellen Weisheit und des Einflusses,
die diesem universellen Prinzip innenwohnen,
können das empfängliche Herz und den Geist erleuchten.

Diese selbstverständlichen Einweihungen können in einem Blitz der Intuition und des Bewusstseins, in einem Traum oder durch die Worte eines anderen Menschen kommen.

Es gibt viele Lehrer der Seelenweisheit. Wenn wir also einem von ihnen, wie W.Q.J., unsere Dankbarkeit ausdrücken und zeigen, dann gilt der Dank nicht nur der individuellen Persönlichkeit, sondern in erster Linie den lebenswichtigen spirituellen Lektionen, die wir durch diese Persönlichkeit erhalten haben.

Dankbarkeit und Gerechtigkeit gegenüber dem Dienst dieser Person an uns zu vernachlässigen oder zu ignorieren ist gleichbedeutend mit Ungerechtigkeit gegenüber der Weisheit, die die Quelle ihrer Inspiration ist. Können wir für weitere geistige Unterweisungen und Einflüsse empfänglich bleiben und sie verdienen, wenn wir für das, was wir bereits erhalten haben, keine Dankbarkeit zeigen?

Es gibt viele Ausdrucksformen der Dankbarkeit und der Gerechtigkeit, aber die Absicht, die sie verfolgen, ist die gleiche. Die Mittel und Wege mögen bei den Theosophen unterschiedlich sein; der Zweck ist jedoch, dem Lehrer der Weisheit gegenüber gerecht zu sein.

Es ist an der Zeit, dass wir uns daran erinnern, wie und warum jeder heute lebende Theosoph, eine Schuld der Dankbarkeit und Gerechtigkeit, gegenüber W.Q.J. hat.

In der Geburts- und Anfangszeit der modernen theosophischen Bewegung war er durch das Beispiel seines Lebens und durch die Worte seiner zahlreichen Briefe und Artikel ein Lehrer, der allen Theosophen dieser Generation lebenswichtige Lektionen erteilte. Sie gaben einen Ton an, setzten eine Tendenz fest und entzündeten eine kleine Flamme des Bewusstseins, die, wenn mehr Theosophen jener Zeit ihr gefolgt wären, die Theosophische Gesellschaft vor ihren späteren Fehlern und Versäumnissen bewahrt hätte.

Für die heute lebenden Theosophen wäre das einzige wirkliche Versagen, diese Fehler zu wiederholen und den Versuch aufzugeben, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren.

Nichtsdestotrotz gab es einige Theosophen aus verschiedenen theosophischen Organisationen, die die lebenswichtigen Lektionen, die er lehrte, lernten und die Verbindung ungebrochen hielten. Welchen Erfolg die Bewegung heute auch immer hat und welche Integrität und Treue zu den von den großen Gründern der theosophischen Bewegung festgelegten Linien es heute gibt, so ist dies zum Teil den individuellen und kollektiven Bemühungen von Schülern aus theosophischen Organisationen auf der ganzen Welt zu verdanken, die diese Lektionen direkt oder indirekt aus dem Leben und den Schriften von W.Q.J. gelernt haben.

Es würde den Rahmen dieses Briefes sprengen, auf die historische Bedeutung, den Sinn und die Anwendung all dieser Lektionen einzugehen. Es genügt, einige dieser wichtigen Lehren zum Nutzen anderer hervorzuheben.

1. Bewahre die unabhängige Hingabe an die Sache der Theosophie und bleibe gleichzeitig in brüderlichem Denken und Fühlen mit allen anderen organisierten Vereinigungen und Methoden der theosophischen Arbeit verbunden.
2. Erinnere dich daran, dass sich der Erfolg allmählich durch beharrliches Bemühen einstellt, das den äußeren und inneren Bedingungen nicht nachgibt, und durch das Ertragen von Leiden und persönlicher Ungerechtigkeit.
3. Der wahre Dienst an der Menschheit besteht darin, einen Weg der Hoffnung anzubieten, indem man die Wahrheiten erforscht und verkündet, die den Sinn und die Tatsache der universellen Brüderlichkeit und den spirituellen Zustand des menschlichen Wesens offenbaren.
4. Die grundlegenden Prinzipien der Theosophie rein und einfach zu verbreiten, ohne dogmatisch zu werden. Diese Prinzipien, zusammen mit ihrer praktischen Anwendung, sind die unanfechtbare Grundlage der Einheit in der Bewegung.
5. Die richtige Motivation für das Ziel und den Zweck unserer Arbeit ist der selbstlose Wunsch, zum Wohle anderer zu arbeiten.

Einige Theosophen entscheiden sich dafür, W.Q.J., dem Lehrer dieser lebenswichtigen Lektionen, Dankbarkeit und Gerechtigkeit zu erweisen, indem sie seinem Beispiel nacheifern und ein korrektes Verständnis der reinen und einfachen Lehren der Theosophie, die in seinen Schriften zu finden sind, verbreiten.

Andere erfüllen ihre Dankesschuld, indem sie Gerechtigkeit einfordern, wenn der Lehrer verleumdet oder falsch dargestellt wurde.

Einige wenige Theosophen, wie Sie, sind in der einzigartigen Lage, die falschen Vorstellungen über W.Q.J. zu korrigieren und damit einen großen Beitrag zur Einheit und zum Fortschritt der Bewegung in unserer Zeit zu leisten.

Alle diese Methoden der Dankbarkeit und der "Gerechtigkeit für Judge" sind notwendig.

Keine einzige kann übersehen werden.

Man kann nur hoffen, dass jeder tut, was er kann.

Herzliche Grüße an Sie und unsere weitere gemeinsame Arbeit,

Steven Levy, MD.
Vereinigte Loge der Theosophen
Philadelphia, Pennsylvania
U.S.A.



*Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft Pasadena,
und der U.L.T., Californien, USA*